Michel - Michi

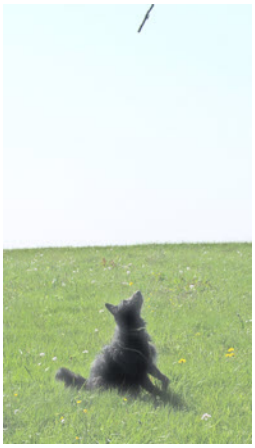
Ein grauer Tag war der 1. März 2009, als unsere alte, vornehme Dame Lizzy sich irgendwann in der Nacht auf leisen Sohlen davongemacht und uns nur ihre leere Hülle zurückgelassen hatte. In der nebelgrauen Frühe dieses heraufziehenden Sonntags begruben wir ihren kleinen Hundeleib in unserem Garten. Der Rest des Tages tropfte zähe und trauervoll durch unsere Wehmut.

Aber die Zeit verging, wir ergingen uns in Erinnerungen an die schöne Zeit mit unserer Dame, und gleichzeitig wuchs in uns - ohne, dass wir es zunächst bemerkten - der Wunsch danach, unser Leben erneut mit einem lebendigen Wesen einer ganz anderen Art zu teilen.

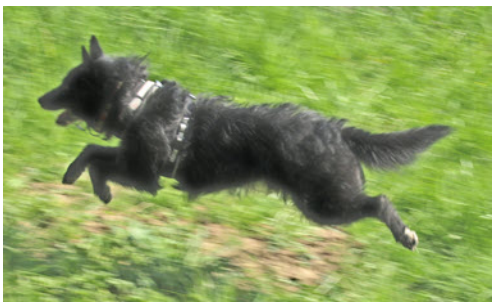
Eines Tages war es so weit - wir entdeckten „Michi“, damals noch „Michel“ auf den Internetseiten des Tierheimes in Ludwigsburg. Was wir auf dem Foto sahen, war eigentlich nicht vielmehr als ein schwarzes Knäuel.

Nach einigem Hin und her holten wir Michi schließlich in Ludwigsburg ab. War er anfangs, als wir ihn an der Leine mit uns führten, noch ein laut und grell kläffendes, kleines Bündel gewesen, entdeckte er nun das Autofahren - und das ist seine Leidenschaft geworden und geblieben.

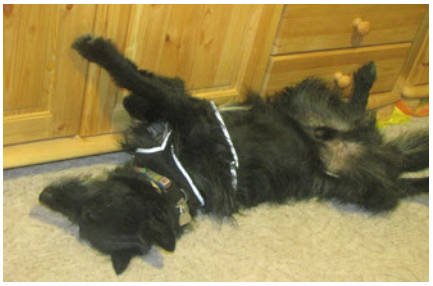
Michi hatte und hat eine starke Persönlichkeit und einen ebensolchen Geltungsdrang. Es dauerte eine Zeit, bis er bereit war zu akzeptieren, dass er in unserer Familie nichts auf dem Chefsessel zu suchen hatte. Als er jedoch gelernt hatte, dass es ihm dennoch an nichts fehlte, dass Streicheleinheiten und Leckerlis, Rennen, raufen und Toben auf seiner Tagesordung blieben, gab er seine Versuche auf.



Michi, inzwischen gute zwei Jahre alt, ist nur etwa kniehoch geworden, doch er ist ein überaus sportlicher Bursche. Es vergeht kein Tag, an dem Herrchen sich nicht mit ihm auf den Weg macht, die Umgebung des Wohnortes zu erkunden und eine große Wiese für die notwendigen Toll- und Spieleinheiten zu finden. Da rast er weit geworfenen Stöckchen - oder im Herbst Äpfeln - hinterher, zieht aus Lauf- und Lebenslust seine Achten um mich her - um sich dann plötzlich, so wie beinahe aus Versehen - mit einem laaangen Anlauf auf Herrchen zu stürzen. Dann gibt’s eine wilde Keilerei um auszuprobieren, ob Herrchen noch immer den „Hundeweitwurf“ beherrscht.



Seine Eleganz, wenn er über Entwässerungsgräben setzt und dabei fast zu fliegen scheint, sein Geschick, wenn er in hohem Sprung versucht, den geworfenen Ast schon aus der Luft zu fangen und dabei seinen muskulösen Körper schlängelt wie ein Aal, um die Richtung zu halten - und ab und das trockene „Knock“, wenn er sich verschätzt hat und der Ast auf seinem Schädeldach landet - das alles ist Michi. Genauso, wie der milde Wahn, der ihn ergreift, wenn der Schnee frisch und spurenlos auf der Wiese liegt und er wie ein U-Boot hindurchpflügen kann oder er sich brummend und knurrend in der weißen Pracht wälzt oder Herrchens merkwürdigen Schneebällen hinterherhetzt, die immer verschwunden scheinen, wenn sie den Boden berühren.



Wenn er dann mit hängender Zunge erst seinen Wassernapf besucht hat und sich dann, noch mit fliegenden Flanken, an ein angenehmes Plätzchen begibt - dann ist Michi hochzufrieden, glücklich und rundherum einig mit sich und der Welt.

Er kann auch zärtlich und seeehr verschmust sein, unser Michi. Faul neben einem unserer Sessel oder Stühle zu liegen, in seiner Lieblingspose, lang ausgestreckt auf dem Rücken und den rechten Lauf steif in die Luft gestreckt, das gehört zum Leben ebenso dazu, wie herauszufinden, wie man am schnellsten die gelbe Hülle von Ü-Eiern aufbekommt, wie man das Leckerlie aus dem komischen Ding herausbekommt, in den Frauchen es gesteckt hat. Wer von der Familie nach Hause kommt, wird regelrecht umarmt, wer geht, wird beklagt - und wer auf dem Sofa im Wohnzimmer sitzt, ist verpflichtet, den Hund des Hauses zu kraulen - je länger, desto lieber.

Wenn es Herrchen aber mal richtig mies geht, was häufiger geschieht, dann ist Michi ganz treubesorgter bester Freund und lässt Herrchen nicht aus seinen klugen, braunen Augen.

Er ist ein wahrer Prachtbursche, unser Michi. Ein Hund, der das Leben liebt und genießt und der unser Leben mit viel Lachen, Freude, Zuneigung und Staunen bereichert.

Ich glaube, nicht wir haben ihn uns ausgesucht. Er hat uns ausgesucht...